

Ein lebendiges Ensemble für alle Generationen

Inklusion als Leitidee

Das Entwurfsthema „Inklusion“ prägt nicht nur das räumliche Konzept, sondern durchdringt den gesamten Entwurfsprozess. Die Heimbewohnerinnen stehen im Mittelpunkt, betrachtet als selbstständige Persönlichkeiten, die ihren Alltag mit Würde und Eigenständigkeit meistern.

In diesem Sinne wird die historische Bebauung von Rothenbrunnen sensibel weitergeführt und harmonisch in das Ortsbild integriert. Die neuen Wohnhäuser öffnen sich einladend zum öffentlichen Raum, schliessen die Strassenbebauung ab und verleihen dem traditionsreichen Kurhaus eine würdige Präsenz. Zusammen mit dem historischen Dorfbrunnen entsteht ein klar definiertes Raumentsemble, das auf spielerische Weise die Struktur eines lebendigen Dorfplatzes formt. Das neue Ensemble vereint Tradition und Moderne und schafft einen Ort, der Begegnungen fördert, Geschichten lebendig werden lässt und Gemeinschaft erlebbar macht.



Die neuen Wohnhäuser positionieren sich zentral, wie einst die alten Kurhäuser, und knüpfen an deren Geschichte an.

Ein Treffpunkt für alle

Der neu gestaltete barrierefreie Dorfplatz wird zum lebendigen Herzstück von Rothenbrunnen – ein Ort der Begegnung für die Dorfbewohnerinnen, die Wohnheimbewohnerinnen und Besucherinnen, ob zu Fuss oder mit dem Fahrrad.

Hier wird Inklusion spürbar: Die Bewohnerinnen des Wohnheims sind Teil des Geschehens, eingebunden ins Leben des Dorfes.



Historisches Kurhaus

Harmonie, Tradition und Moderne in Rothenbrunnen

Die drei neuen Gebäude fügen sich zu einer harmonischen Einheit, die eine ausgewogene Balance zwischen Engo und Welte schafft. Diese räumliche Dynamik strukturiert die Aussenbereiche und definiert auf natürliche Weise die Eingangsbereiche. Die Architektur überzeugt durch eine durchdachte Materialwahl und eine klare Bezugnahme auf die Entwurfsleitidee, wodurch eine Integration in das Dorfgefüge erreicht wird.

Wohnhäuser A und B: Massiv, traditionell und zeitgemäss

Die Wohnhäuser A und B orientieren sich mit ihrem massiven Ausdruck bewusst an der bestehenden Dorfstruktur. Sie greifen Ornamente des historischen Kurhauses auf und übersetzen diese in eine moderne, adäquate Formensprache. Dadurch gelingt es, eine architektonische Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu schaffen, die sowohl für Bewohnerinnen als auch Besucherinnen eine vertraute und zugleich innovative Wahrnehmung erzeugt. Balkongeländer, Fenster und Dächer der Wohnhäuser greifen Elemente der historischen Architektur des Kurhauses auf. Sie zitieren diese jedoch nicht schlicht, sondern interpretieren sie in einer zeitgemässen Form.

Das Haupthaus: Subtil und funktional

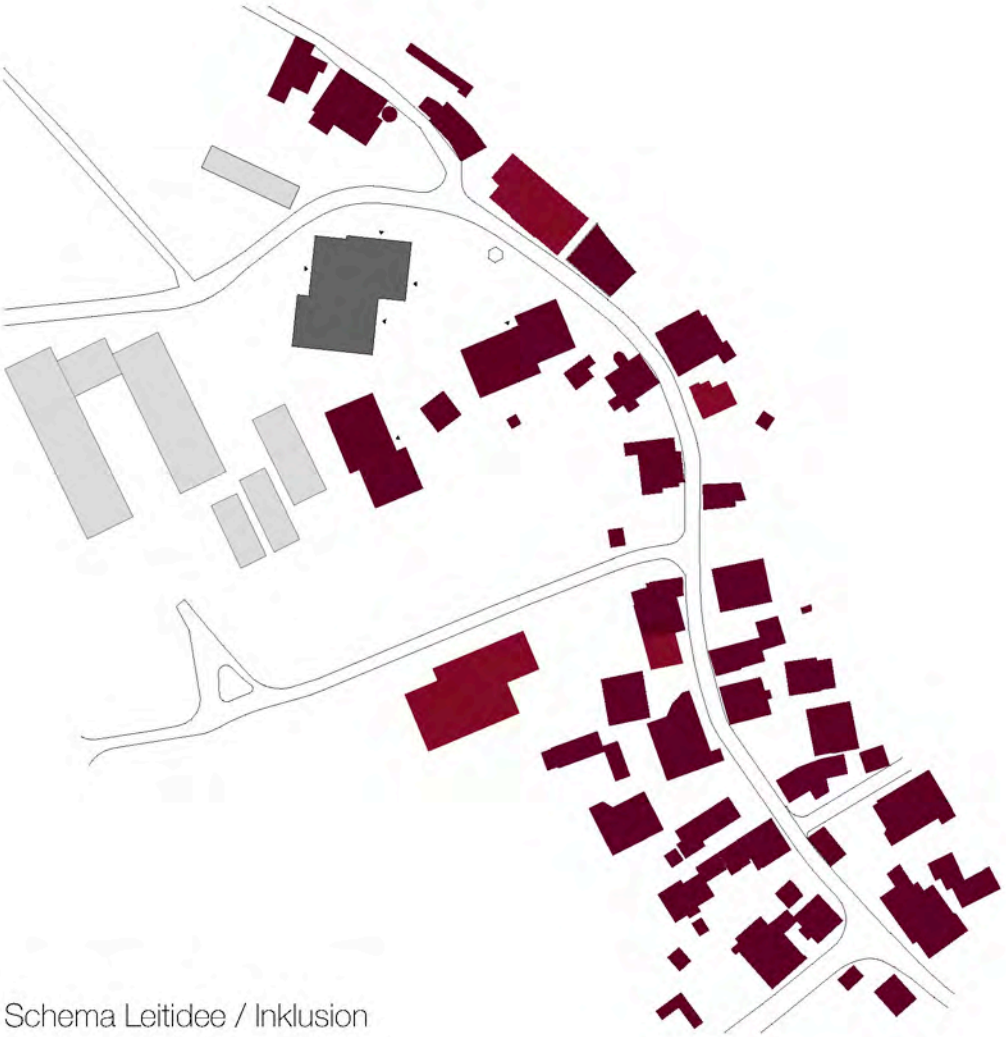
Im Kontrast dazu präsentiert sich das Haupthaus mit einer subtileren Ästhetik. Sein Schindelschirm aus Lärchenholz und die feinen handwerklichen Holzdetaile betonen seine Funktion und ordnen es architektonisch dem Hintergrund zu und gleichzeitig als Haupthaus erkennbar. Die rhythmisch strukturierte Fassade erzeugt durch das wechselnde Spiel von Licht und Schatten eine lebendige Oberfläche, die zugleich Ruhe ausstrahlt.



Historischer Garten



Aussenstimmung



Schema Leitidee / Inklusion

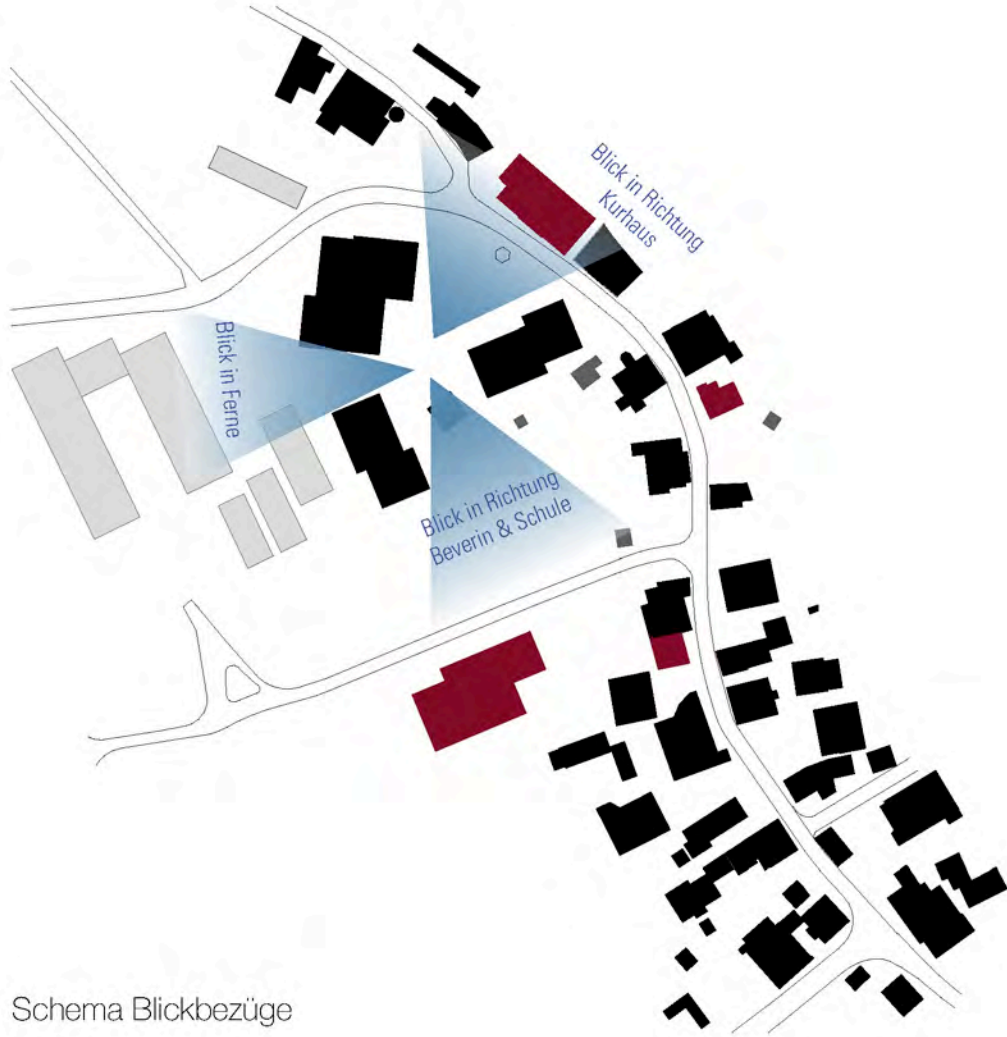
Adressierung und Zufahrten

Die Eingänge sind von allen Seiten gut sichtbar und durch grosszügige Überdachungen geschützt. Diese Gestaltung erleichtert den Zugang zu den verschiedenen Bereichen und hierarchisiert sie.

Die Zufahrtswege für Personal, Lieferungen und Notfälle sind von den öffentlichen Bereichen getrennt und befinden sich gut sichtbar auf der Rückseite des Gebäudes. Diese klare Trennung gewährleistet, dass der tägliche Betrieb des Wohnheims ungestört bleibt. Für externe Besucher gibt es einen selbstverständlichen Zugang, der direkt von den Parkplätzen ins Hauptgebäude führt.

Architektonische Eingliederung

Die Wohnhäuser A und B orientieren sich in ihrer Massstäblichkeit an der Körnung der bestehenden Häuser entlang der Dorfstrasse. Das Haupthaus, das sowohl öffentliche als auch interne Funktionen wie ein Restaurant beherbergt, wird zweigeschossig ausgeführt. Die Proportionen der Gebäude stimmen mit der Umgebung überein und tragen zur stimmigen Gestaltung des Hauptplatzes mit Dorfbrunnen, Kurhaus und Wohnheim bei.



Schema Blickbezüge

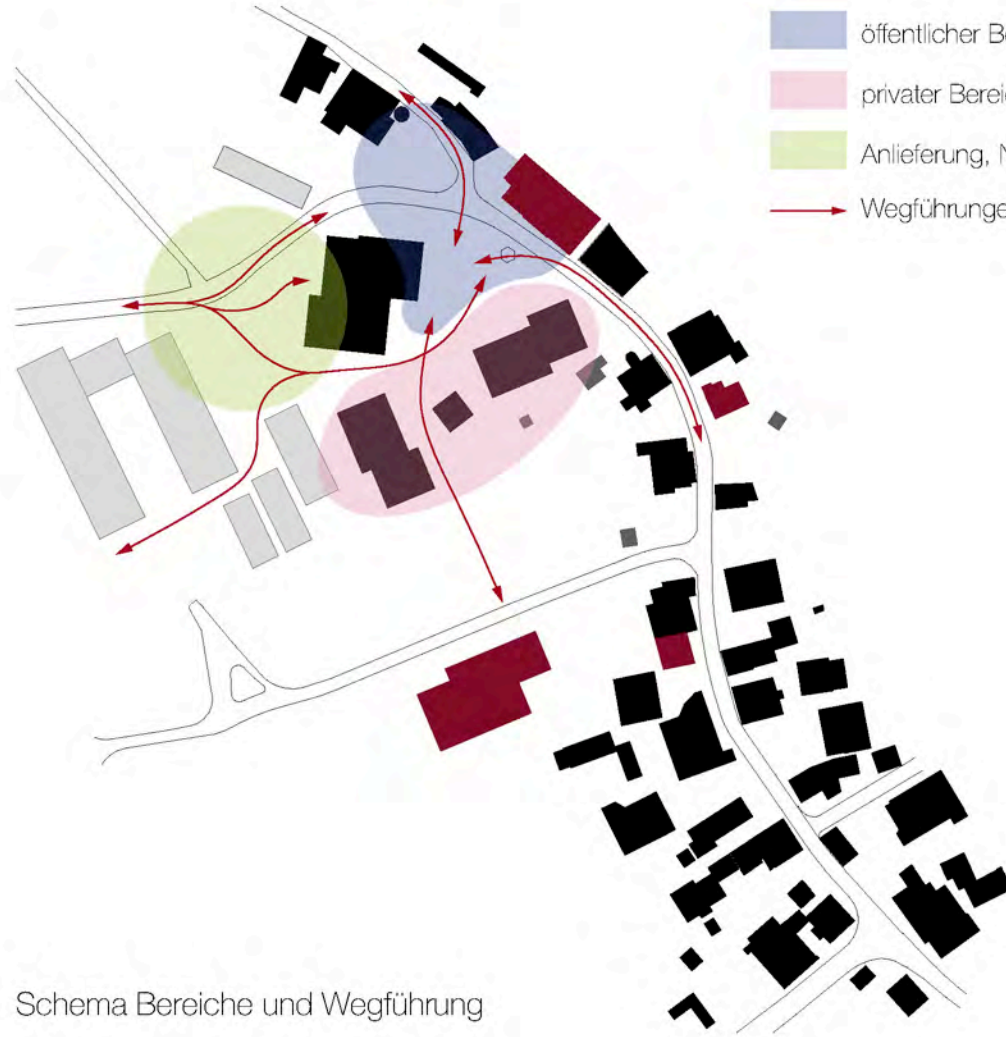
Blickbezüge

Das Hauptgebäude und die Wohngebäude entfalten sich harmonisch in einer durchdachten Komposition, die den Bewohnerinnen und Bewohnern weite Ausblicke auf das Dorf, die umliegende Landschaft und die umliegenden Berge bietet. Die Anordnung schafft nicht nur eine visuelle Verbindung zum historischen Kurhaus und zur naheliegenden Schule, sondern eröffnet auch den Blick auf den markanten Berg Beverin.

Der gemeinsame Treffpunkt fügt sich als lebendiger Knotenpunkt in das Ensemble ein. Von hier aus erschliesst sich der zentrale öffentliche Platz, was den Einstieg in das soziale Geschehen des neuen Areals erleichtert und die Bewohnerin in die Gemeinschaft integriert. Ein Ort der Begegnung, der Offenheit und der Teilhabe – geprägt von Ausblicken, die zum Vorwachen und Wohlfühlen einladen.

Einladendes Fussgängernetz und Grünanlagen

Ein durchdachtes Fussgängernetz innerhalb der Anlage verbindet die Gebäude klar und schafft Raum- sowie Sichtbezüge zu den Nachbarbauten. Die Umgebung des Wohnheims wird durch gezielte Bepflanzung und die Gestaltung der Aussenanlagen aufgewertet. Grünflächen, Sitzmöglichkeiten und Spielbereiche laden zum Vorwachen und Wohlfühlen ein und fördern eine lebendige, inklusive Atmosphäre.



Schema Bereiche und Wegführung

Ein Ort, der verbindet – Architektur trifft Natur

Ein Ort der Begegnung, eingebettet in die ländliche kühle

Das Wohnheim Rothenbrunnen liegt malerisch am nördlichen Ende der zentralen Erschliessungsschneise entlang der Dorfstrasse. Eine neu geschaffene Platzsituation gegenüber dem historisch bedeutsamen Kurhaus bietet Raum für Begegnungen und setzt ein kraftvolles Zeichen für ein modernes, offenes Psychiatriezentrum. Der Platz wird durch eine mächtige Linde und einen Naturstamplasterbelag geprägt. Der bestehende Brunnen bleibt erhalten und wird als zentrales Gestaltungselement eingebunden.

Die Cafeteria öffnet sich einladend zur Dorfstrasse und schafft einen lebendigen Treffpunkt für Anwohner, die Dorfbewohner, Besucher und vorbeiziehende Radfahrer. Ein grosszügig gestalteter Aussenbereich mit schattenspendenden Bäumen und einer gemächlichen Atmosphäre haucht der Dorfstrasse neues Leben ein. Ein sanft geschwungenes Wegenetz führt vom Dorfplatz zum Hauptzugang des Psychiatriezentrums. Auf diesem Weg durch die parkähnliche Landschaft säumen bunt blühende Wiesen die Fläche, und bestehende Bäume werden durch einheimische Gehölze wie Wildkirschen, Mahlkornen und Birken ergänzt. Dieser zentrale Grünraum dient sowohl als Erschliessungspunkt der Gebäude als auch als Ort der Begegnung.

Ein Grünraum mit hoher Aufenthaltsqualität

Die naturnahe Gestaltung bietet vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten – von ruhigen Sitzgelegenheiten und Rückzugsorten bis hin zu aktiven Bereichen mit Tischtennis, Grillplätzen und Liegewiesen. Der Grünraum erstreckt sich bis zum Schulgelände im Süden, wo zwei Wohnbauten in eine parkartige Umgebung eingebettet sind. Ein bunter Saum aus Sträuchern und Ziergräsern entlang der Fassaden sorgt für einen sanften Übergang und bietet den Bewohnern ein hohes Mass an Privatsphäre.

Das Wegenetz schafft eine neue Freiraumverbindung vom Dorfplatz über die parkartige Landschaft bis hin zum Schulareal. Velostellplätze am Dorfplatz betonen die Anbindung an die beliebte Veloroute, während die Mitarbeiterparkplätze nachhaltig mit wasserdurchlässigem Schotterrasen gestaltet sind.

Nachhaltigkeit als zentrale Vision

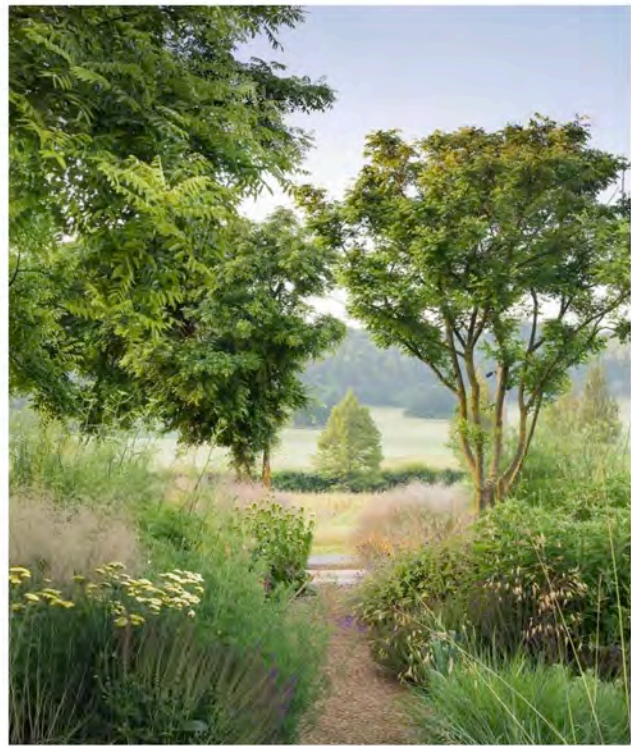
Die Gestaltung vereint ökologische Verantwortung mit sozialem Mehrwert. Ein minimaler Anteil an versiegelten Flächen sorgt für ein angenehmes Mikroklima, während Massnahmen wie die Einhaltung der natürlichen Topografie und die Förderung der Biodiversität die Einzigartigkeit des Ortes unterstreichen.

Ein Ort des Wohlbefindens

Das Rothenbrunnen-Areal wird zu einem gesundheitsfördernden Lebensraum, der durch seine Zugänglichkeit, Vielfalt und Nähe zur Natur besticht. Es entsteht ein Ort der Begegnung, der Menschen zusammenbringt – zum Vorwachen, Entdecken, Spielen und Diskutieren. Die Jahreszeiten werden in all ihrer Schönheit erlebbar, und ein harmonisches Zusammenspiel von Landschaft und Architektur lädt Körper und Geist gleichermaßen zur Regeneration ein.



Leben im Ostgarten



Strukturelle Bepflanzung



bunte Blumen, hohe Biodiversität

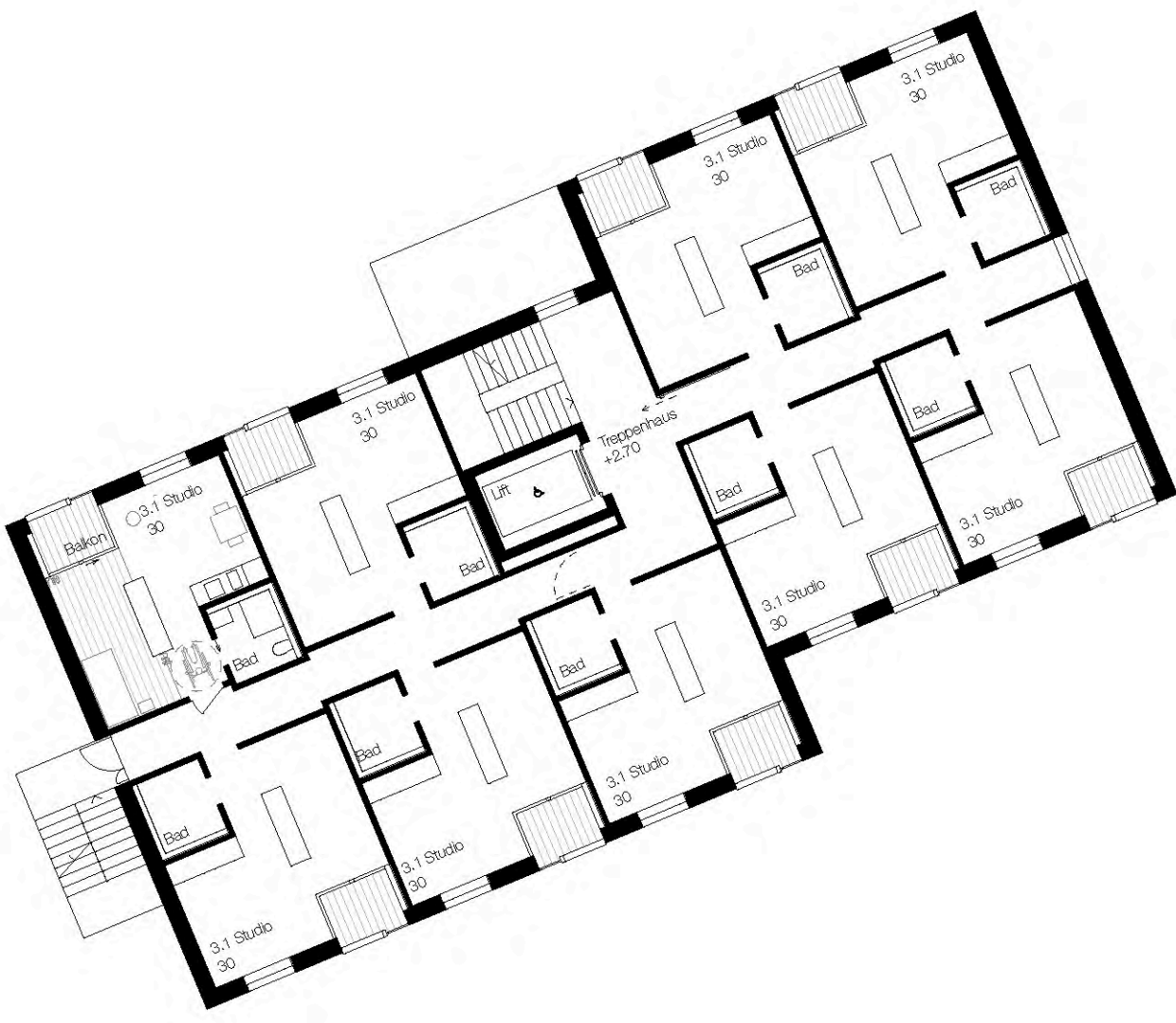
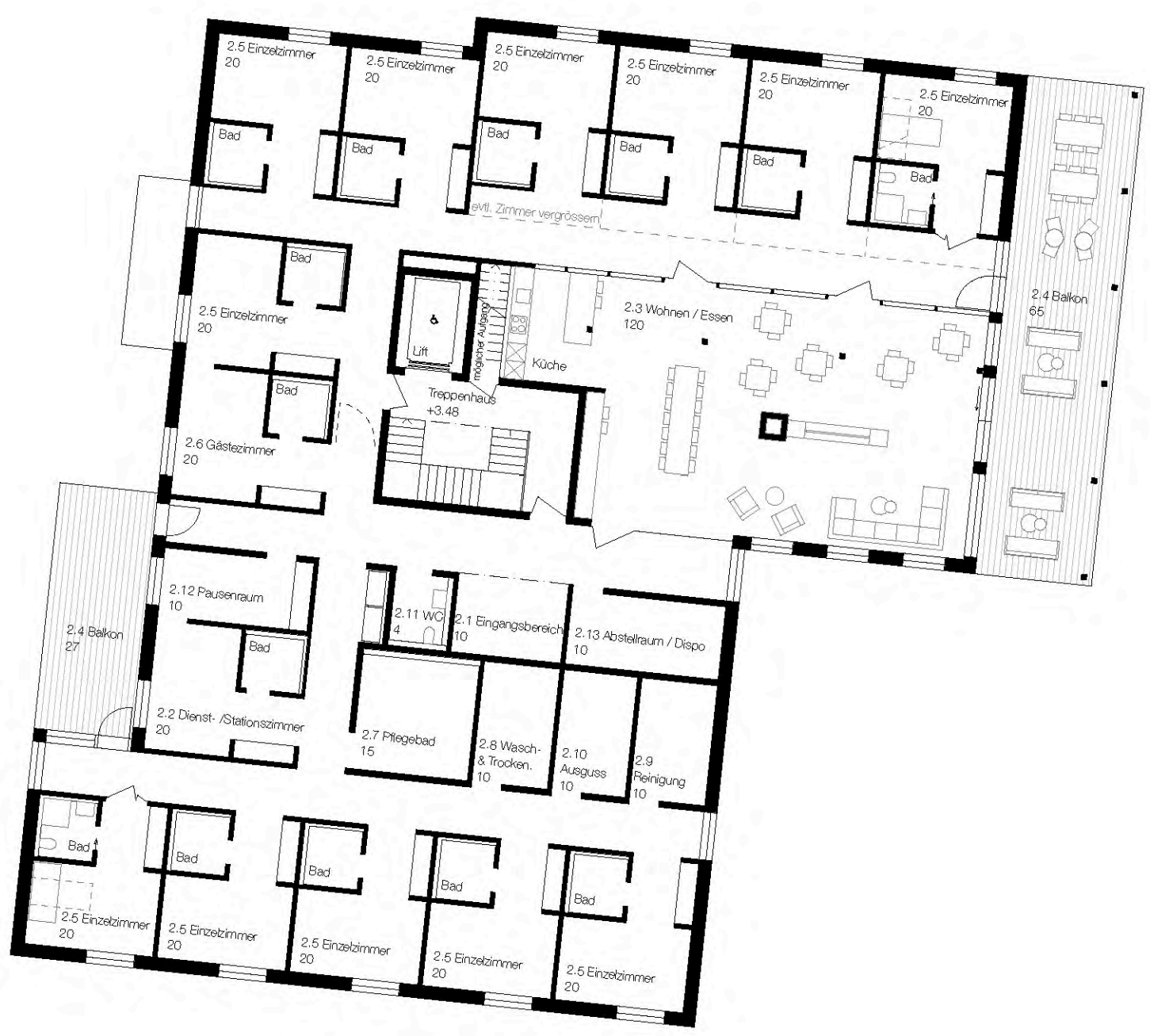
Eine strukturelle Bepflanzung schafft die Basis für einen spannenden Freiraum mit zentralen Treffpunkten, Nischen zum Vorwachen und bietet Schutz für die Wohnhäusern einen Platz für die Privatsphäre.

Eine artenreiche Staudenbepflanzung schafft einen zusammenhängenden Lebensraum und bietet Lebensraum für Schmetterlinge, Insekten und viele weitere Arten.

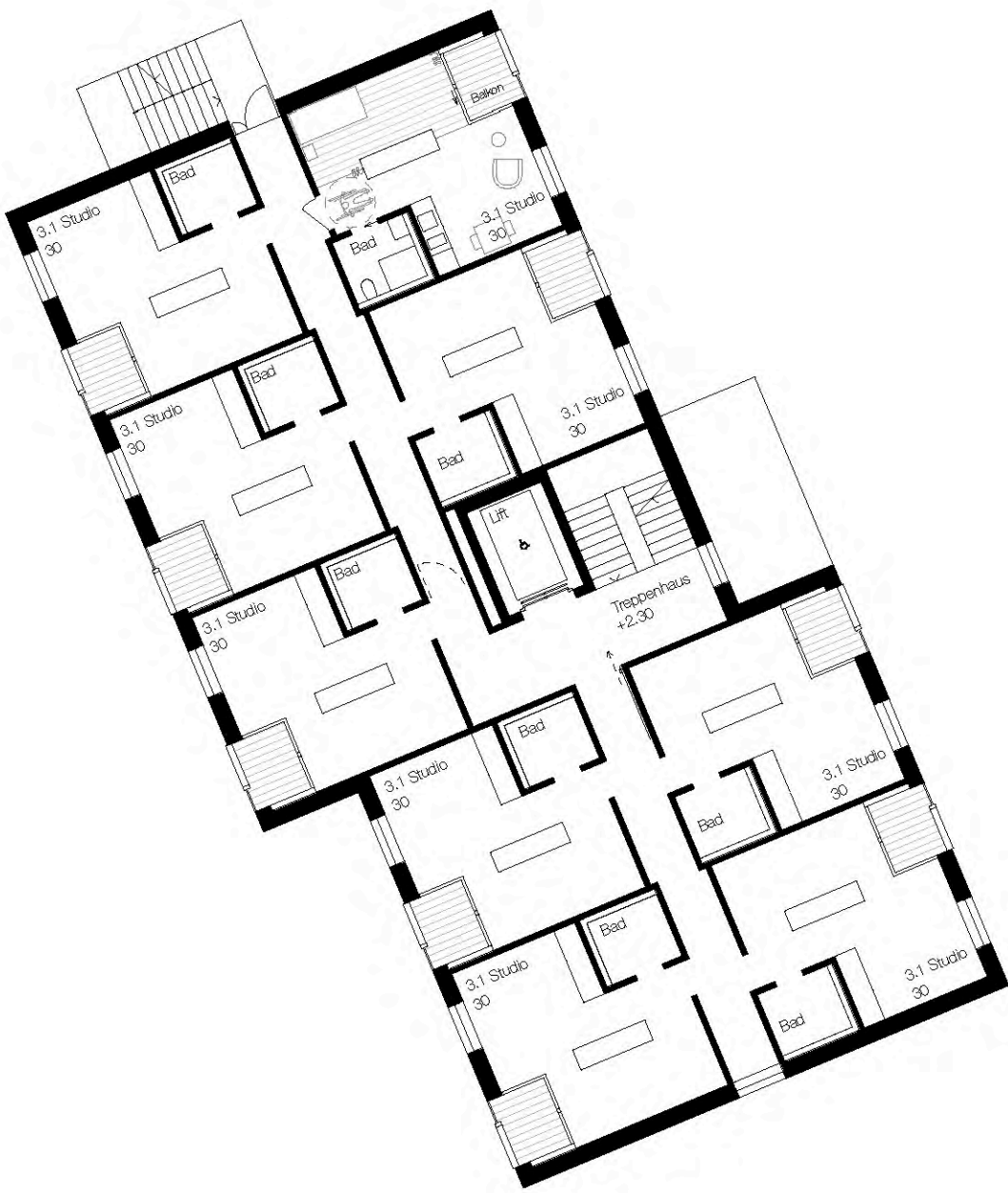


Situationsplan 1:500

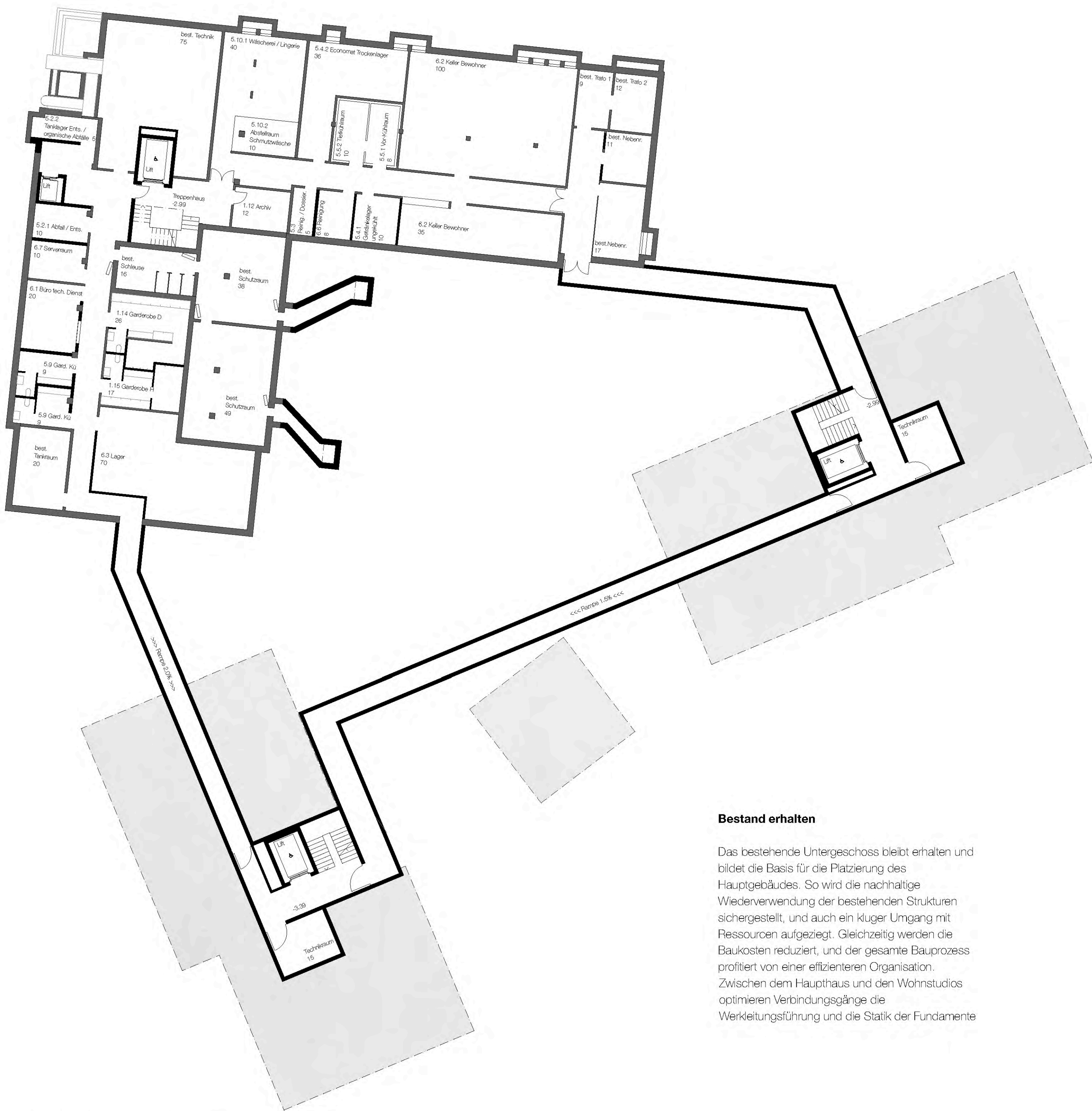




Plangelich 4m verschoben



Hauptgebäude - 1. Obergeschoss 1:200
Haus A und Haus B - 1. & 2. Obergeschoss 1:200



Hauptgebäude - best. Untergeschoss 1:200
Haus A und Haus B - 1. Untergeschoss 1:200



Bestand erhalten

Das bestehende Untergeschoss bleibt erhalten und bildet die Basis für die Platzierung des Hauptgebäudes. So wird die nachhaltige Wiederverwendung der bestehenden Strukturen sichergestellt, und auch ein kugler Umgang mit Ressourcen aufgelegt. Gleichzeitig werden die Baukosten reduziert, und der gesamte Bauprozess profitiert von einer effizienteren Organisation. Zwischen dem Haupthaus und den Wohnstudios optimieren Verbindungsgänge die Werkleitungsführung und die Statik der Fundamente



Hauptgebäude - Erdgeschoss 1:200
Haus A und Haus B - Erdgeschoss 1:200



Projektwettbewerb Wohnheim Rothenbrunnen



Eine Symbiose aus Beton und Holz



Regionaler Kalk für Verputz im Haus A & B + Böden

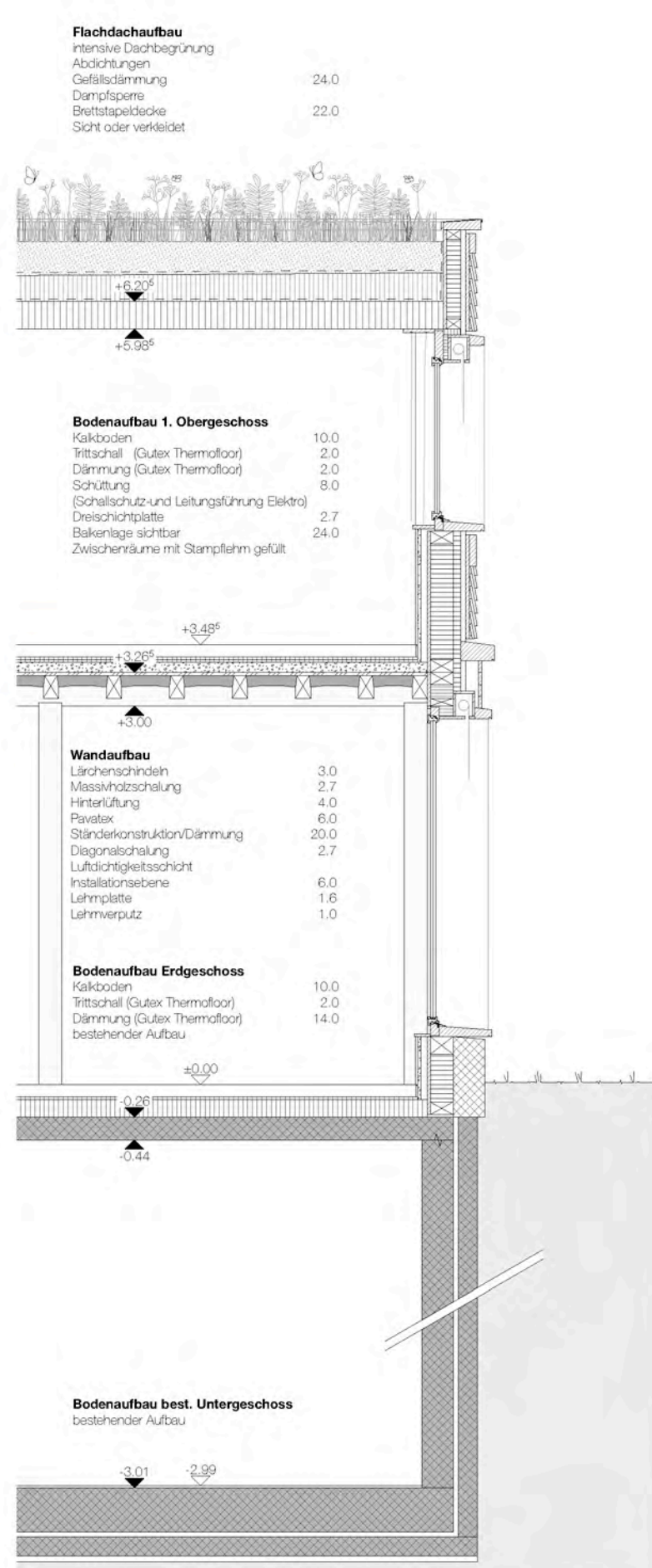
Lehm und Holz: Innenräume zum Wohlfühlen

Innen setzen Lehmplatten und Lehm- und Kalkputz Akzente. Sie sorgen für ein angenehmes, ausgeglichenes Raumklima und unterstreichen den nachhaltigen Ansatz. Ergänzend schaffen Holztüren und -schränke eine stimmige, warme Wohnatmosphäre, die Natürlichkeit und Behaglichkeit vereint. In der Cafeteria spendet ein zentrale Stampflehnen Wärme und sorgt für eine gemütliche Atmosphäre.

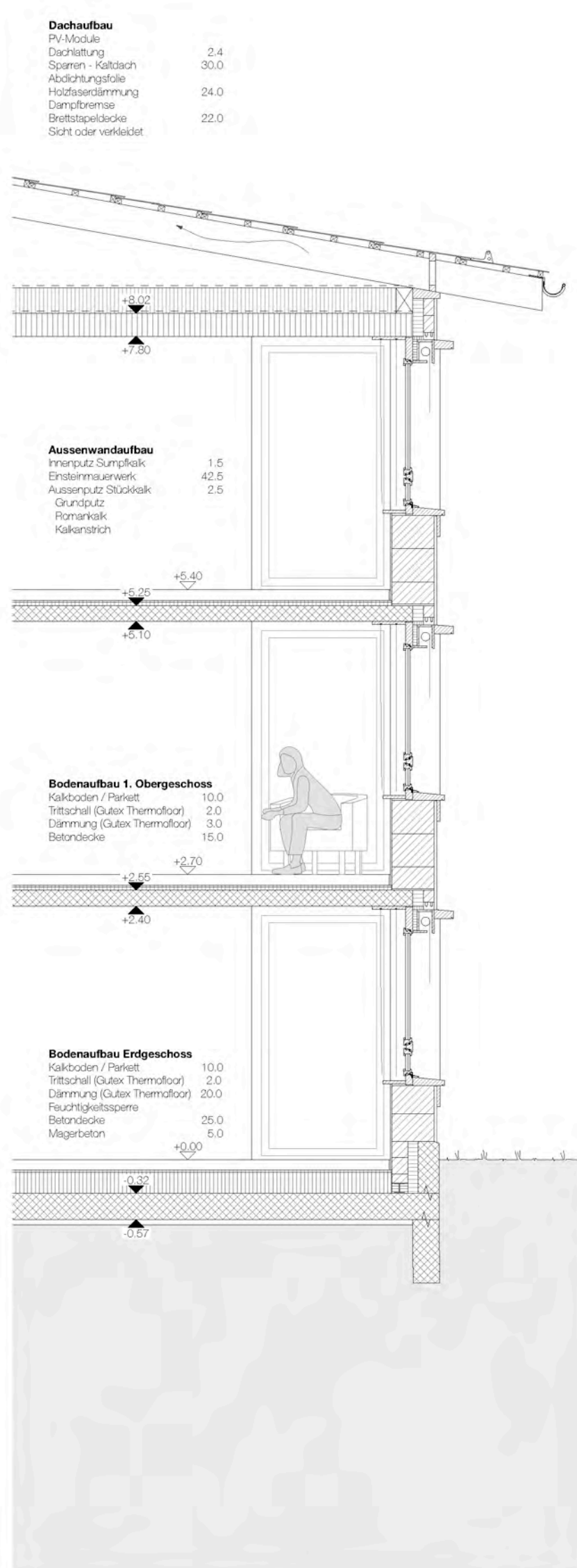
This micrograph shows a thin section of a rock sample. The texture is dense and granular, with small, dark, irregularly shaped inclusions scattered throughout the lighter-colored matrix.

Lehm vor Ort für Innenputze und Stampillehm bei Haupthaus

Konstruktion Hauptgebäude



Konstruktion Wohnstudios



Das Wohnstudio vereint spielerisch und geschickt alle Funktionen, die für einen selbstbestimmten Alltag notwendig sind, auf kompakter Fläche. Hier können die Bewohner:innen Gäste empfangen und in einer harmonischen Gemeinschaft mit den Mitbewohner:innen zusammenleben – und das alles mit grösstmöglicher Selbstständigkeit.

Die Zimmer sind barrierefrei und grosszügig gestaltet, sodass sie den Bedürfnissen aller Bewohner:innen gerecht werden. Eine durchdachte Raumaufteilung ermöglicht es, auf kleinem Raum effizient zu wohnen, zu kochen, sich im Freien aufzuhalten und entspannt zu schlafen.

Das Wohnstudio kombiniert den Tagesbereich mit einem intimeren Rückzugsort für die Nacht. Unterschiedliche Materialien unterstreichen diesen Kontrast und schaffen eine angenehme Atmosphäre. Ein flexibel positionierbarer Schrank dient als praktischer Raumteiler und lässt sich den individuellen Bedürfnissen anpassen.

Der windgeschützte Balkon erweitert das Studio und schafft eine vielseitig nutzbare Zone. Hier kann man mit einem Mitbewohner:in über die Brüstung plaudern, sich zurückziehen, ein Buch lesen oder einfach die Aussicht genießen. So entsteht ein lebendiger, multifunktionaler Wohnraum mit hohem Wohlfühlfaktor.



Detailgrundriss Wohnstudio 1:33



Stimmung von Balkon mit Blick in die Vamalaschlucht

Das Konzept ist hauptsächlich dadurch sieht vor, dass das komplette bestehende Untergeschoss im Sinne der Nachhaltigkeit ohne Einschränkung der Nutzung in das neue Projekt integriert wird. Möglich gemacht wird dies aufgrund der geringen Lasten des zweigeschossigen Holz-Lehrbaus. Für die Decke über Erdgeschoss ist ein Holzbalkendeckel mit Stampfleimausfachung vorgesehen. Die Decke über dem Obergeschoss spannt bereichsweise über größere Spannweiten und wird mit Brettsplattendecken erstellt. Als Linienlager werden bei beiden Deckensystemen Unterzüge angeordnet, welche die Lasten auf die Stützen bringen. Die Stützen liegen übereinander und leiten die Kraft direkt in das bestehende Untergeschoss ein. Für die horizontale Aussteifung werden die durchgehenden Wände aktiviert, wobei die Decken als steife Scheiben ausgebildet werden.

Für die Wohnstudios werden mit 15cm schlanke Stahlbetondecken verwendet, welche linienelagert auf den Mauerwerkswänden aufliegen. Durch die Trennung der Haustechnik von der Tragstruktur wird ein effizientes und für die Zukunft flexibles Tragsystem vorgesehen. Damit können die Lasten geringgehalten werden und diese flach in den Untergrund geführt werden. Die horizontale Aussteifung wird mit der grossen Anzahl an durchgehenden Mauerwerkswänden sichergestellt.

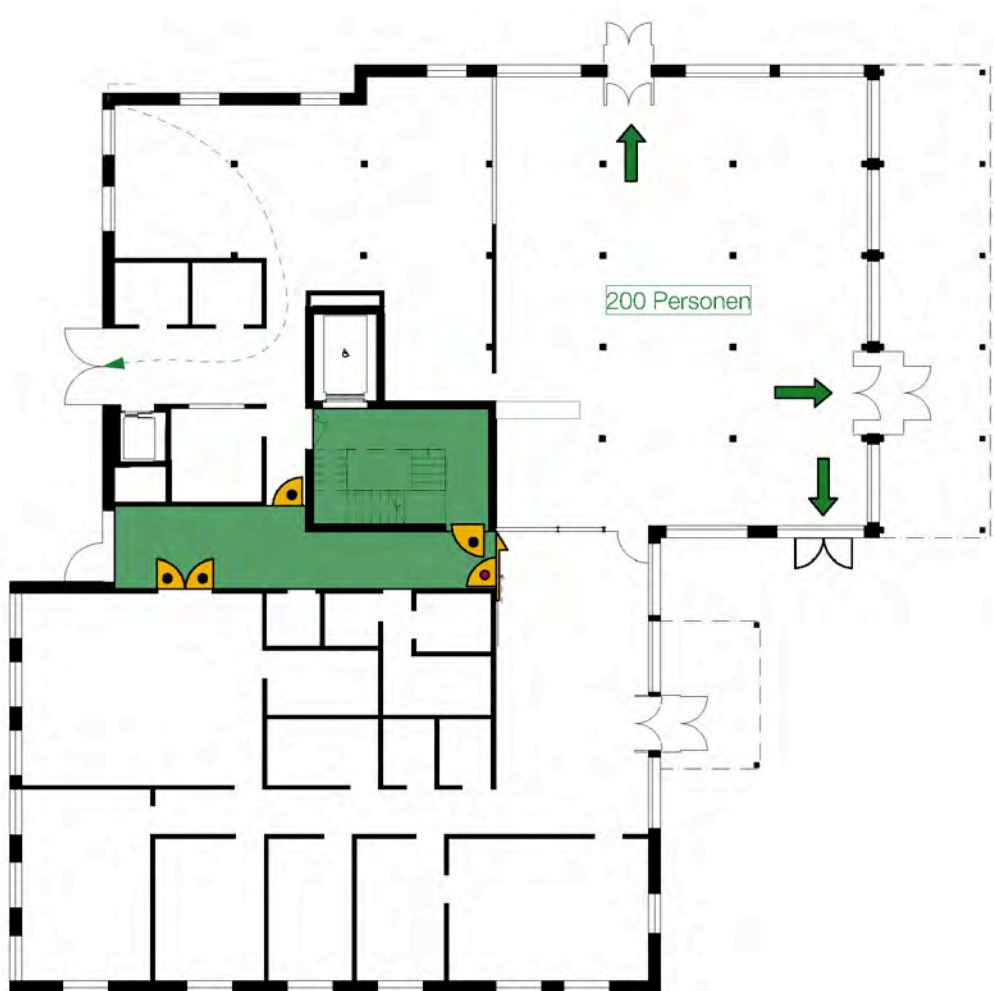


Hauptgebäude Erdgeschoss

Die geplanten drei Baukörper mit dem Haupthaus und den Wohnstudios werden in die Gebäudekategorie »geringer Höhe« bis 11 m Gesamthöhe eingestuft was der Gestaltung der Fassaden zugutekommt. In den Untergeschossen sind sie über einen Korridor verbunden. In jedem Haus wird der Korridor über einen vertikalen Fluchtweg erschlossen.

Im Hauptgebäude kann der grosse, offene Eingang und das Restaurant in der Materialisierung frei gestaltet werden. Der vertikale Fluchtweg, mittig im Gebäude führt im Erdgeschoss über den Lieferantenzugang direkt ins Freie. Im Obergeschoss, bei den Einzelzimmern, kann im Ereignisfall eine horizontale Verschiebung gewährleistet werden. Der vertikale Fluchtweg ist von beiden Seiten von einem sicheren Bereich zugänglich.

Bei den Wohnstudios, mit drei Geschossen und/ oder mehr als 30 schlafende Personen beherbergt, sind gem. den gültigen Brandschutzvorschriften bei der Nutzung Beherbergung Typ A, zwei vertikale Fluchtwege für eine horizontale Verschiebung der Bewohner erforderlich.



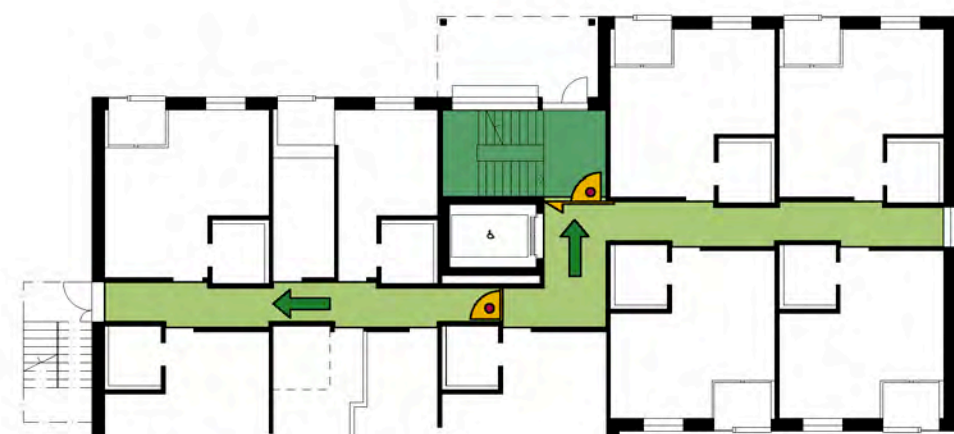
Hauptgebäude Erdgeschoss



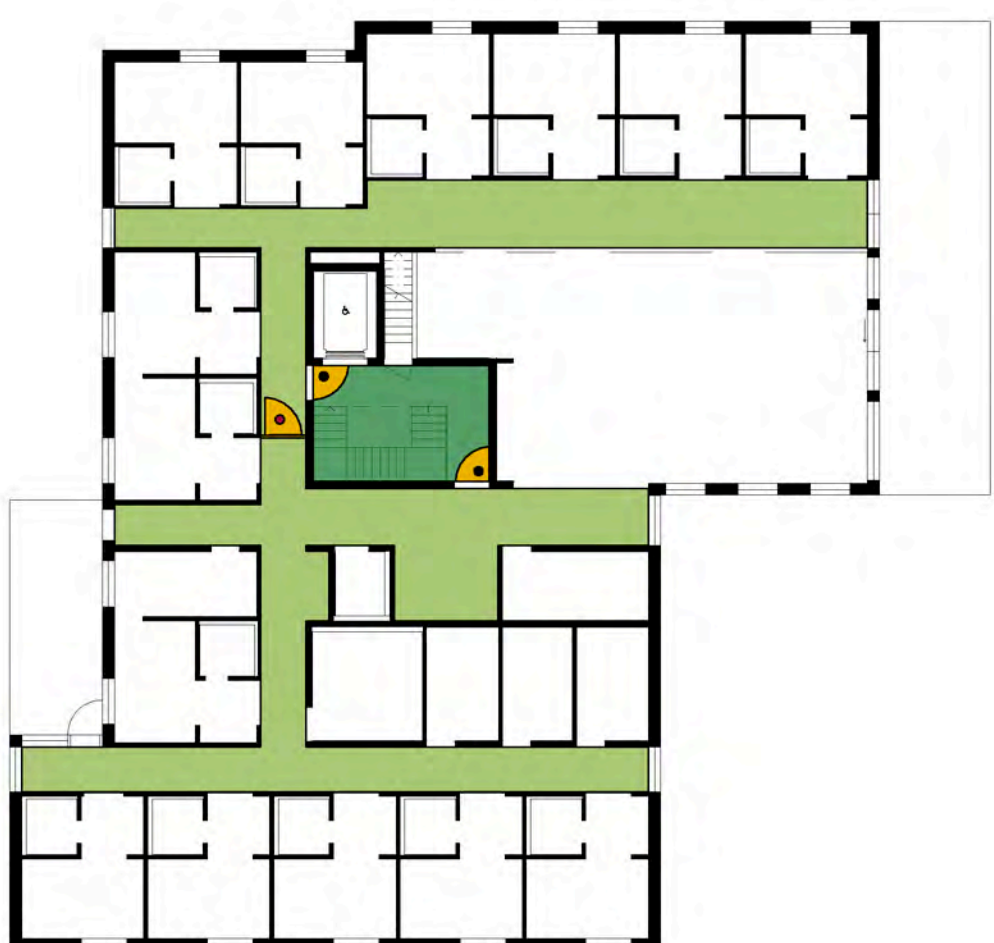
Wohnstudios



Hauptgebäude Obergeschoss



Wohnstudien



Hauptgebäude Obergeschoss

Ökologie, Nachhaltigkeit, Suffizienz und handwerkliche Tradition

Im geplanten Wohnheim in Rothenbrunnen verschmelzen ökologische Weisheit und architektonische Gestaltung zu einem ganzheitlichen Konzept, das Ökologie, Nachhaltigkeit und Suffizienz in den Mittelpunkt stellt. Die drängenden Themen unserer Zeit – Nachhaltigkeit, CO₂-Reduktion und der behutsame Umgang mit Ressourcen – prägen die gestalterischen und konstruktiven Ansätze. Um den ökologischen Fussabdruck so klein wie möglich zu halten, wird der Verbrauch von Grauernergie bei der Materialherstellung und die Transportwege präzise kalkuliert. Das Ziel ist ein Netto-Null-Gebäude, das nicht nur in der Betriebsphase energieeffizient ist, sondern den gesamten Lebenszyklus – von der Errichtung über die Nutzung bis zum Rückbau – berücksichtigt.

Effizienz durch Form und Struktur

Das Gebäudevolumen wurde sorgfältig optimiert, um Platz effizient zu nutzen und gleichzeitig gestalterische Harmonie zu wahren. Klare Tragstrukturen und flexible Grundrisse schaffen eine Grundlage für vielseitige Nutzungsmöglichkeiten, wodurch das Wohnheim anpassungsfähig und zukunftsfähig bleibt.

Materialien im Dialog mit der Natur

Ökologische Baustoffe wie Holz, Kalk und Lehm kommen zum Einsatz und setzen ein starkes Zeichen für umweltbewusstes Bauen. Im Innenraum wird Lehm als natürlicher Klimaregulator verwendet. Seine Fähigkeit, Feuchtigkeit zu speichern und wieder abzugeben, sorgt für ein gesundes und ausgeglichenes Raumklima, das das Wohlbefinden der Bewohner fördert. Außen wird die Fassade mit Kalkputz versehen, der nicht nur robust und atmungsaktiv ist, sondern auch eine Hommage an die handwerkliche Tradition der Region darstellt.

Eine Reise durch die nachhaltige Bauweise (SNBS-Gedanken)

Hindernisfreies Bauen

Architektur für alle – Grundrisse und Aussenräume verschmelzen zu einem barrierefreien Erlebnis. Wege ohne Stolpersteine und gut zugängliche Bereiche sind eine Selbstverständlichkeit.

Lebenszyklus – Denken in Kreisläufen

Lebenszykluskosten und Wiederverwendung sind stark beachtet und sind Bestandteil vom Konzept. Auf Untereingebauten wird bei den Wohnhäusern verzichtet. Nur Verbindungswege, die auch den Werkleitungen und Optimierung der Fundamente dienen sind geplant. Der vor Ort gewonnene Lehm wird im Haupthaus eingesetzt. Systeme sind so gestaltet, dass sie bei Instandhaltung und Rückbau modular und trennbar bleiben. Auch die Zugänglichkeit von Leitungen in abgehängten Decken, Korridoren und Nasszellen verlängert die Nutzungsdauer und erhöht die Flexibilität. Durch kompakte Grundrisse und kurze Korridore wird der Flächenverbrauch optimiert.

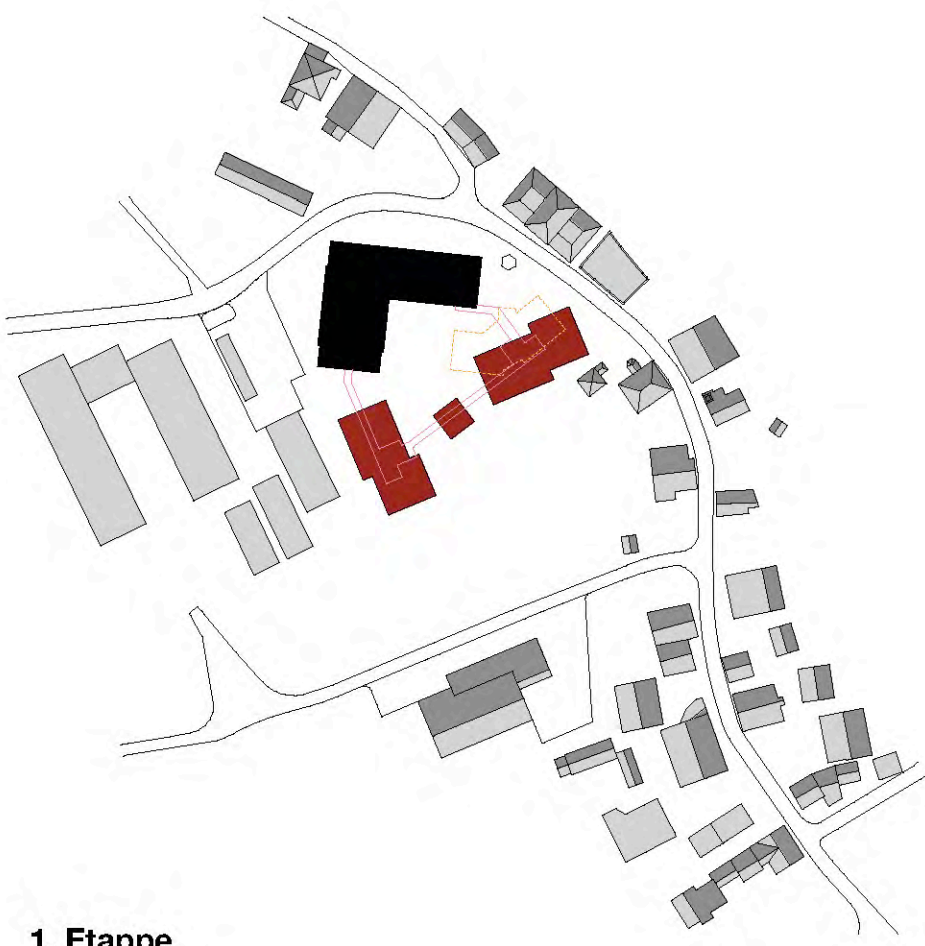
Ein kompakter Baukörper spart Ressourcen, während minimierte Untergeschosse und angemessen dimensionierte Spannweiten den Materialverbrauch senken. Ein strukturiertes Schachtkonzept und die saubere Anordnung von Nasszellen übereinander sorgen für Effizienz. Dachflächen werden optimal für Photovoltaik genutzt, um das Potenzial erneuerbarer Energien auszuschöpfen.

Miningie P

Durch die konsequente Anordnung der Steigzonen und abgehängten Decken lässt sich eine kontrollierte Lüftung kosteneffizient montieren. Der Miningie P-Standard kann mit einfachen Konstruktionen erreicht werden.



Stimmung Cafeteria



1. Etappe

- Abbruch Personalhaus mit Werkstatt Steinbearbeitung
- Bestand mit Küchenbetrieb + Administration bleiben vollständig bestehen
- Bestand mit 62 Wohnplätzen bleibt vollständig bestehen
- Nutzung der bestehenden Parkplätze
- Neubau der Wohnstudios und Freizeitraum erfolgt unabhängig



2. Etappe

- Bezug der zwei Wohnhäuser —> Total 62 Wohnplätze
- Abbruch des bestehenden Erd- und Obergeschosses
- Bestehendes Untergeschoss wird beibehalten und weitergenutzt
- Nutzung der bestehenden Studios



3. Etappe

- Neubau des Hauptgebäudes
- Anpassung der bestehenden Parkplätze

- Bestand
- Abbruch
- Neubau
- Bestand Untergeschoss
- unterirdischer Verbindungsgang



Schnitt / Ansicht A 1:200



Ansicht B 1:200



Schnitt / Ansicht C 1:200